

Seele, Seelisches Wesen, Jivatman

Der Jivatman, der Seelen-Funke und das seelische Wesen sind drei verschiedene Formen derselben Wirklichkeit und dürfen nicht miteinander verwechselt werden, da dies die Klarheit der inneren Erfahrung trüben würde.

Der Jivatman oder der Geist¹ ist oberhalb des manifestierten oder instrumentalen Wesens selbst-existent. Er steht über Geburt und Tod und ist immer derselbe; er ist das individuelle Selbst oder Atman, das ewige wahre Wesen des Individuums.

Die Seele ist ein Funke des Göttlichen im Herzen der lebendigen Geschöpfe der Natur. Sie hat ihren Sitz nicht oberhalb des manifestierten Wesens, [sondern] sie tritt in die Selbst-Manifestation des Selbstes hinein, stimmt zu, ein Teil seines natürlichen phänomenalen Seins zu werden und stützt seine Evolution in der Welt der materiellen Natur. Zunächst bringt sie eine undifferenzierte Macht des göttlichen Bewusstseins mit sich, die alle Möglichkeiten enthält – jedoch erst einmal unentwickelte Möglichkeiten, die noch keine Form angenommen haben, die aber, und dies ist die Funktion von Evolution, Form annehmen werden. Dieser Funke des Göttlichen ist in allen irdischen Lebewesen vorhanden, von den höchsten bis zu den niedrigsten Geschöpfen der Erde.

Das psychische² Wesen ist eine spirituelle Persönlichkeit, die durch die Seele in ihrer Evolution nach vorne gebracht wird. Sein Wachsen kennzeichnet die Stufe, die die spirituelle Evolution des Individuums erreicht hat, und seine unmittelbaren Möglichkeiten für die Zukunft. Es steht hinter der mentalen, der vitalen und der physischen Natur, wächst durch ihre Erfahrungen, trägt das Bewusstsein von Leben zu Leben. Es ist die psychische³ Person, caitya purusha. Zunächst ist sie durch die mentalen, vitalen und physischen Anteile verschleiert, ist durch ihre Begrenztheiten in ihrem Selbstausdruck eingeschränkt, ist an die Reaktionen der Natur gebunden. Doch in dem Maße, in dem sie wächst, ist sie in der Lage, nach vorne zu treten und das Mental, das Leben und den Körper zu beherrschen. Im gewöhnlichen Menschen ist sie in ihrem Ausdruck noch von diesen Teilen [von Mental, Leben und Körper] abhängig – sie kann sie nicht aufnehmen und frei verwenden. Das Leben des Lebewesens ist animalisch und menschlich, nicht göttlich. Wenn das psychische Wesen durch sadhana⁴ dominant wird und seine Instrumente frei verwenden kann, wird der Impuls hin zum Göttlichen vollständig, und die Transformation von Mental, Vital und Körper – und nicht nur ihre Befreiung⁵ – wird möglich.

Da das Selbst oder Atman frei ist und jenseits von Geburt und Tod steht, ist die Erfahrung des Jivatman und seiner Einheit mit dem höchsten oder universalen Selbst ausreichend, um die Wahrnehmung von Befreiung zu bringen. Aber zur Transformation des Lebens und der Natur ist das vollständige Bewusstsein um das psychische Wesen und sein Erwachen ebenfalls unentbehrlich.

¹ engl.: spirit

² oder „seelische“

³ oder „seelische“

⁴ = bewusster Yogaprozess

⁵ engl.: liberation (als spirituelle Erfahrung)

Das psychische Wesen verwirklicht auf dieser Stufe seine Einheit mit dem wahren Wesen, dem Selbst, doch es verschwindet nicht in ihm oder verwandelt sich in es. Es bleibt weiterhin sein Instrument⁶ für den psychischen⁷ und spirituellen Selbstausdruck – eine göttliche Manifestation in der Natur.

Der *bindu*⁸, den du oberhalb von dir sahst, mag eine symbolische Weise sein, den Jivatman zu sehen – das individuelle Selbst als einen Tropfen des Ozeans, ein individueller Anteil des universalen Göttlichen. Das Sehnen⁹ auf dieser Ebene würde sich natürlicherweise auf das Sich-öffnen des höheren Bewusstseins richten, damit das Wesen dort und nicht in der Unwissenheit wohnen kann. Der Jivatman ist tatsächlich bereits eins mit dem Göttlichen, doch sein spirituelles Verlangen mag darin liegen, dass auch der Rest des Bewusstseins diese Einheit verwirklicht.

Das Sehnen¹⁰ des psychischen Wesens würde dieses Verlangen vollständig übertragen – und zwar in der Weise, dass sich die gesamte niedere Natur, dass sich Mental, Leben und Körper dem Göttlichen öffnen, für die Liebe und Vereinigung mit dem Göttlichen, für seine Gegenwart und Macht im Inneren des Herzens, für die Transformation des Mentals, des Lebens und des Körpers durch die Herabkunft des höheren Bewusstseins in dieses instrumentale Wesen und diese instrumentale Natur.

Für die Fülle dieses Yoga sind beide Arten des Sehens¹¹ notwendig – das Verlangen, die Forderung des Selbstes an die Natur von oben und das psychische Sehnen der Natur von unten. Wenn das Psychische dem Mental, dem Vital und dem Körper sein Sehnen auferlegt, dann sehnen auch sie sich – und es ist genau das, was du als Sehnen aus der Ebene des niederen Wesens empfindest. Das Sehnen, das du oberhalb von dir wahrnimmst, ist das des Jivatman – er sehnt sich danach, dass sich das höhere Bewusstsein mit seiner Erkenntnis des Einen im gesamten Wesen manifestiert. Beide Arten des Sehens helfen und sind füreinander notwendig. Doch das Suchen des niederen Wesens ist zunächst unregelmäßig, periodisch – und es wird durch die Dunkelheit und die Begrenztheiten des gewöhnlichen Bewusstseins unterdrückt. Es muss durch *sadhana*¹² klar, beständig, stark und ausdauernd werden. Dann erzwingt es Erkenntnis, Verwirklichung, macht sie unvermeidbar.

Sri Aurobindo, Letters on Yoga I

⁶ als das Instrument des Selbstes

⁷ oder „seelischen“

⁸ = Punkt, Tropfen, Essenz

⁹ oder „Streben“, engl.: aspiration

¹⁰ oder „Streben“, engl.: aspiration

¹¹ oder „Strebens“

¹² Bewusster Yogaprozess

Der psychische¹³ Anteil in uns ist etwas, das unmittelbar vom Göttlichen kommt und mit dem Göttlichen in Berührung ist. In seinem Ursprung ist er der Kern oder Nukleus, der mit den göttlichen Möglichkeiten sozusagen schwanger ist und der diese niedere dreifache Manifestation von Mental, Leben und Körper stützt. Es gibt dieses göttliche Element in allen Lebewesen, doch es ist hinter dem gewöhnlichen Bewusstsein verborgen, ist zunächst nicht entwickelt, ist nicht immer oder nur selten im Vordergrund. Es drückt sich so weit aus, wie es die Unvollkommenheit der Instrumente erlaubt – durch ihre Mittel und in ihren Begrenztheiten. Es wächst im Bewusstsein durch Gott zugewandte Erfahrung, gewinnt durch jede höhere Bewegung in uns an Kraft und Stärke, und es entwickelt sich schließlich, durch die Häufung dieser tieferen und höheren Bewegungen, eine psychische Individualität – das, was wir gewöhnlich das psychische Wesen nennen. Es ist immer das psychische Wesen, das die wirkliche, wenn auch oft die verborgene Ursache dafür ist, dass sich der Mensch dem spirituellen Leben zuwendet – und es ist seine größte Hilfe darin. Daher ist es das, was wir in unserem Yoga aus dem Hintergrund nach vorne bringen müssen.

Das Wort „Seele“ wie auch das Wort „psychisch“ wird in der englischen [und auch deutschen] Sprache sehr vage und mit vielen verschiedenen Bedeutungen verwendet. Im gewöhnlichen Sprachgebrauch macht man meist keinen Unterschied zwischen Mental¹⁴ und Seele, und es gibt oft eine noch schwerwiegendere Verwechslung, nämlich die, dass nicht die wahre Seele, das wahre Psychische, sondern das vitale Begierdenwesen – die falsche Seele oder Begierdenseele – mit den Worten „Seele“ und „psychisch“ bezeichnet wird.

Das psychische Wesen unterscheidet sich grundlegend vom Mental oder Vital. Es steht hinter ihnen, und zwar dort, wo sie sich im Herzen treffen. Sein zentraler Ort ist dort, doch eher hinter dem Herzen als im Herzen. Denn was die Menschen gewöhnlich „Herz“ nennen, ist das Gefühl – und menschliche Gefühle sind mental-vitale Impulse, die ihrer Natur nach in aller Regel nicht psychisch sind. Diese meist verborgene Macht, die dahinter steht und die etwas anderes ist als das Mental und die Lebenskraft, ist die wahre Seele, das psychische Wesen in uns. Die Macht des Psychischen kann jedoch auf das Mental, das Leben und den Körper einwirken, kann Denken, Wahrnehmung und Gefühl¹⁵ reinigen (das Gefühl wird dann zu einem psychischen Fühlen), und ebenso Empfindung¹⁶, Handeln und alles andere in uns – und sie kann diese darauf vorbereiten, göttliche Bewegungen oder Regungen zu werden.

Das seelische Wesen wird in der indischen Sprache als der *purusa* im Herzen oder als *caitya purusha* bezeichnet – doch mit Herz ist hier das innere oder verborgene Herz gemeint, und nicht das äußere vital-emotionale Zentrum.

Sri Aurobindo, Letters on Yoga I

¹³ oder „seelische“

¹⁴ oder „Mentalität“

¹⁵ engl.: emotion

¹⁶ engl.: sensation

Es gibt kein psychisches Wesen in einem nicht-evolutionären Wesen wie dem Asura – und es kann auch keines darin geben. Ebenso wenig kann es ein psychisches Wesen in einem Gott geben, der keines braucht, um zu existieren. Im Gott gibt es jedoch einen Purusha und eine Prakriti – oder eine Energie der Natur dieses Purusha. Wenn sich irgendein Wesen dieser fixierten, artspezifischen Welten entwickeln will, muss es auf die Erde hinabkommen, einen menschlichen Körper annehmen und akzeptieren, an der Evolution teilzuhaben. Weil sie genau dies nicht wollen, versuchen die vitalen Wesen, Menschen zu besetzen, damit sie sich an den materiellen Gegebenheiten des physischen Lebens erfreuen können, ohne die Bürde der Evolution auf sich zu nehmen – oder den Prozess einer Konvertierung, in dem sich jene [die Evolution] vollendet.

Sri Aurobindo, Letters on Yoga I

Zwischen der Seele in ihrer Essenz und dem seelischen Wesen muss unterschieden werden. Hinter jedem und allem gibt es die Seele, die ein Funken des Göttlichen ist – nichts könnte ohne diesen existieren. Doch es ist durchaus möglich, ein vitales und physisches Wesen zu besitzen, ohne dass dahinter ein eindeutig entwickeltes psychisches Wesen steht. [...]

Das innere Wesen setzt sich aus dem inneren Mental, dem inneren Vital und dem inneren Physischen zusammen – doch dies ist nicht das psychische Wesen. Das Psychische ist das innerste Wesen und unterscheidet sich wesentlich von diesen. Im Englischen [und auch im Deutschen] wird das Wort „psychisch“ für alles verwendet, was etwas anderes oder tieferes ist, als das äußere Mental, das äußere Vital oder der äußere Körper, für alles, was okkult oder supraphysisch ist. Doch dieser Gebrauch führt zu Verwirrung und Irrtum, und wir legen ihn gänzlich beiseite, wenn wir über den Yoga sprechen oder schreiben. Im gewöhnlichen Sprachgebrauch mögen wir das Wort „psychisch“ manchmal im lockereren Sinne verwenden – oder wir mögen in Dichtung und Poesie, die nicht an intellektuelle Genauigkeit gebunden sind, manchmal von der Seele in einem gewöhnlichen und eher äußeren Sinne sprechen und manchmal in Sinne der wahren Psyche¹⁷.

Das psychische Wesen wird durch die Oberflächenbewegungen verschleiert und drückt sich so gut es kann durch diese äußeren Instrumente aus – Instrumente, die eher durch äußere Kräfte regiert werden als durch die inneren Einflüsse des Psychischen. Dies bedeutet jedoch nicht, dass sie von der Seele vollkommen isoliert sind. Die Seele ist in derselben Weise im Körper wie das Mental oder das Vital – doch der Körper, den sie bewohnt, ist nicht nur dieser grobe physische Rahmen, sondern ebenso der subtile¹⁸ Körper. Wenn die grobe Hülle abfällt, bleiben die mentalen und vitalen Hüllen des Körpers als Gefäß für die Seele weiterhin bestehen, bis auch diese sich auflösen.

Die Seele einer Pflanze oder eines Tieres ist nicht ganz und gar schlafend – ihre Ausdrucksmittel sind nur weniger entwickelt als die eines Menschen. Es gibt viel Psychisches in der Pflanze, viel Psychisches im Tier. Die Pflanze hat in ihrer Form lediglich

¹⁷ des wahren psychischen Wesens oder der wahren Seele

¹⁸ = feinstoffliche

das Vital-Physische entwickelt, daher kann sie sich nicht ausdrücken. Das Tier besitzt ein vitales Mental und kann dies tun, doch sein Bewusstsein und seine Erfahrungen sind begrenzt. Deshalb verfügt die psychische Essenz über ein weniger entwickeltes Bewusstsein und über eine weniger entwickelte Erfahrung als diejenigen, die im Menschen vorhanden oder zumindest möglich sind. Gleichwohl haben Tiere eine Seele und können sehr leicht auf das Psychische im Menschen antworten.

Der Geist (*engl.: ghost*) ist natürlich nicht die Seele. Er ist entweder der Mensch in seinem vitalen Körper oder ein Fragment seines Vitals, das von einer vitalen Kraft oder einem vitalen Wesen ergriffen wird. In aller Regel besteht unser vitaler Anteil nach der Auflösung des Körpers noch für einige Zeit fort und das Psychische tritt in die vitale Ebene ein, wo es verbleibt, bis sich die vitale Hülle auflöst. Danach tritt es, sofern er [der Mensch] mental entwickelt ist, in die mentale Hülle und in die mentale Welt ein – und schließlich verlässt das Psychische auch die mentale Hülle und begibt sich zu seiner Ruhestätte. Wenn das Mental stark entwickelt ist, kann unser mentaler Anteil bestehen bleiben – dies gilt auch für das Vital. Dies setzt jedoch voraus, dass sie durch das wahre psychische Wesen organisiert und um dieses Wesen herum zentriert sind – denn dann teilen sie die Unsterblichkeit des Psychischen. Anderenfalls zieht das Psychische das Mental und das Leben in sich selbst hinein und tritt in eine zwischengeburtliche Ruhe ein.

Sri Aurobindo, Letters on Yoga I

Der Mensch ist sich des Selbstes oder Jivatmans nicht bewusst, er ist sich nur seines Egos oder des mentalen Wesens bewusst, das das Leben und den Körper kontrolliert. Doch im tieferen Inneren wird er seiner Seele oder seines seelischen Wesens gewahr – als sein wahres Zentrum, der Purusha im Herzen. Das Psychische ist das zentrale Wesen in der Evolution, es geht vom Jivatman aus, der ein ewiger Teil des Göttlichen ist, und verkörpert ihn hier. Wenn das vollständige Bewusstsein erlangt ist, vereinigen sich Jivatman und seelisches Wesen.

Sri Aurobindo, Letters on Yoga I

Sind die Seele und das seelische Wesen ein und dieselbe Sache?

Das hängt von der Definition ab, die du den Worten gibst. In den meisten Religionen und vielleicht auch in den meisten Philosophien, ist es das vitale Wesen, das „Seele“ genannt wird, denn es heißt, dass die „Seele den Körper verlässt“, während es [tatsächlich] das vitale Wesen ist, das den Körper verlässt. Man spricht davon, „die Seele zu retten“, von der „sündhaften Seele“, von der „Erlösung der Seele“..., doch all dies bezieht sich auf das vitale Wesen, denn das psychische Wesen bedarf keiner Rettung! Es hat an den Fehlern der äußeren Person keinen Anteil, es ist frei von aller Reaktion.

Die Mutter, Questions and Answers 22.2.1951

Wenn man mit bestimmten Teilen des Mentals in Berührung kommt, die unter dem psychischen Einfluss stehen und die voller Licht und voller Freude dieses Lichtes sind, oder wenn man gewisse sehr reine und sehr hohe Teile des Gefühlswesens berührt, das die großzügigsten, edelmütigsten und selbstlosesten Empfindungen besitzt, hat man sehr oft den Eindruck, in Kontakt mit seiner Seele zu sein. Doch dies ist nicht die wahre Seele, es ist nicht die Seele in ihrer eigentlichen Essenz. Es sind Wesensteile, die unter ihrem Einfluss stehen und etwas von ihr manifestieren. Nun, die Menschen kommen mit diesen Teilen sehr häufig in Berührung, und dies gibt ihnen Erleuchtungen, große Freude, Offenbarungen – und sie haben das Gefühl, ihre Seele gefunden zu haben. Doch es ist nur der Teil des Wesens, der unter ihrem Einfluss steht, ein Teil oder ein anderer Teil, denn... Was tatsächlich geschieht ist, dass man diese Dinge berührt, dass man Erfahrungen hat – und dann legt sich ein Schleier darüber und man fragt sich: „Wie kann es sein, dass ich meine Seele berührt habe und dass ich nun wieder in diesen Zustand von Unwissenheit und Unbewusstheit zurückgefallen bin?“ Doch dies geschieht, weil man nicht seine Seele berührt hat – man hat die Wesensteile berührt, die unter dem Einfluss der Seele stehen und etwas von ihr manifestieren, die aber nicht die Seele sind.

Ich habe schon oft gesagt, dass es, wenn man bewusst mit seiner Seele in Kontakt tritt und die Einheit hergestellt ist, vorbei ist. Es kann nicht mehr ungeschehen gemacht werden, es ist etwas Dauerhaftes, Beständiges, etwas, das allem widersteht und das in wirklich jedem Augenblick wiedergefunden werden kann, wenn man darauf zurückgreift – während die anderen Dinge... . Man kann sehr schöne Erfahrungen haben, und dann legt sich wieder ein Schleier darüber – und man sagt sich: „Wie kann das geschehen? Ich sah meine Seele und nun finde ich sie nicht mehr!“ Es war nicht die Seele, die man gesehen hatte. Und diese Dinge sind sehr schön und geben euch sehr eindrucksvolle Erfahrungen, aber es ist nicht der Kontakt mit dem psychischen Wesen selbst.

Der Kontakt mit dem psychischen Wesen ist definitiv, und daher sage ich, wenn Menschen fragen „Habe ich einen Kontakt mit meinem psychischen Wesen?“: „Deine Frage als solche beweist, dass du ihn nicht hast!“

Die Mutter, Questions and Answers 3.8.1955

Es gibt eine zweifache Seele oder einen zweifachen psychischen Ausdruck in uns – wie auch jedes andere kosmische Prinzip in uns zweifach ist. Denn wir haben zwei Mentale – zum einen das Oberflächenmental unseres manifestierten evolutionären Egos, die oberflächliche Mentalität, die in unserem Hervortreten aus der Materie von uns kreierte wurde; und zum anderen ein subliminales¹⁹ Mental, das nicht durch unser aktives mentales Leben und seine strikten Begrenztheiten behindert wird, etwas Großes, Machtvolles und Leuchtendes, das wahre mentale Wesen hinter der oberflächlichen Form mentaler Personalität, das wir fälschlicherweise für uns selbst halten. So haben wir auch zwei Leben – ein äußeres, im physischen Körper involviert, durch seine vergangene Evolution an die Materie gebunden,

¹⁹ = feinstoffliches

ein Leben, das lebt und geboren wurde und sterben wird; und eine subliminale²⁰ Lebenskraft, die nicht in den engen Grenzen unserer physischen Geburt und unseres physischen Todes eingeschlossen ist, sondern die unser wahres vitales Wesen ist – hinter der Lebensform, die wir in unserer Unwissenheit für unsere tatsächliche Existenz halten. Selbst in der Materie unseres Wesens gibt es diese Zweiheit; denn hinter unserem Körper haben wir eine subtilere materielle Existenz, die nicht nur die Substanz für unsere physische Hülle, sondern auch die für unsere vitalen und mentalen Hüllen bereitstellt, und die deshalb unsere wirkliche Substanz ist – eine Substanz, die diese physische Form, die wir irrtümlicherweise für den ganzen Körper unseres Geistes²¹ halten, stützt. Und so haben wir auch eine zweifache psychische Entität in uns – die oberflächliche Begierdenseele, die in unseren vitalen Begierden, unseren Emotionen, unserer ästhetischen Veranlagung und unserem mentalen Streben nach Macht, Wissen und Glück wirkt; und eine subliminale psychische Entität, eine reine²² Macht von Licht, Liebe, Freude und verfeinerter Essenz des Wesens, die unsere wahre Seele ist – hinter der äußeren Form psychischer Existenz, die wir so oft mit diesem Namen ehren. Wenn ein Widerschein dieser größeren und reineren psychischen Entität an die Oberfläche kommt, sagen wir von einem Menschen, dass er eine Seele hat – und wenn er [dieser Abglanz] in seinem äußeren psychischen Leben nicht erscheint, dann sagen wir von ihm, dass er keine Seele hat.

Die äußeren Formen unseres Lebens sind die unserer kleinen egoistischen Existenz; die subliminalen [Formen] sind die Gestaltungen unserer größeren, wahren Individualität. Letztere sind deshalb der verborgene Teil unseres Wesens, in dem unsere Individualität unserer Universalität nahe ist, sie berührt, in ständiger Beziehung und in ständigem Austausch mit ihr steht. Das subliminale Mental in uns ist offen für das universale Wissen des kosmischen Mentals, das subliminale Leben in uns offen für die universale Kraft des kosmischen Lebens, die subliminale Körperlichkeit in uns offen für die universale Kraft-Gestaltung kosmischer Materie. Die dicken Wände, die unser Oberflächenmental, unser Oberflächenvital und unseren Oberflächenkörper von diesen Dingen trennen und die die Natur mit soviel Schwierigkeiten durchbohren muss – so unvollkommen und mit so vielen geschickt-ungeschickten physischen Mitteln – sind dort, im Subliminalen, nur ein verdünntes Medium von Trennung und Kommunikation zugleich. Und so ist auch die subliminale Seele in uns offen für die universale Wonne, die die kosmische Seele in ihrer eigenen Existenz und in den unzähligen Seelen findet, die sie repräsentieren – und in den Wirkweisen von Mental, Leben und Materie, durch die sich die Natur ihrem Spiel und ihrer Entwicklung²³ hingibt. Die Oberflächenseele aber ist von dieser kosmischen Wonne durch die egoistischen, sehr dicken Wände ausgeschlossen. Diese besitzen zwar in der Tat Durchgangstore – doch wenn man durch sie hindurchgeht, werden die Berührungen der göttlichen kosmischen Wonne stark vermindert, verzerrt, oder sie treten in uns ein in der Maske ihres eigenen Gegenteils.

Sri Aurobindo, The Life Divine

²⁰ = feinstoffliche

²¹ engl.: spirit

²² im Sinne von „pure“

²³ dem Spiel und der Entwicklung der unzähligen Seelen

Wenn die wahre Seele nach vorne tritt und das Wirken der instrumentalen Natur zunächst zu beeinflussen und dann zu beherrschen beginnt, beginnt der Mensch, sein vitales Begehren zu überwinden und hin zu einer göttlichen Natur zu wachsen.

Sri Aurobindo – Letters on Yoga I
